SUN Sustainable Urban Neighbourhoods Belebe dein Viertel

Hier wächst was Neues!

eupen

2. Treffen SUN-Arbeitskreis Kinder und Jugend, Mittwoch, 31.06.2010

Themenschwerpunkt: „Mehr Pfadfinder mit Farbe" – innovative Maßnahme zur Förderung des sozialen Zusammenhalts in der Unterstadt im Rahmen von SUN, La Rocca (19 - 22 h)

Nächstes Treffen: **08. Oktober 2010 um 19h** im Pfadfinderheim La Rocca, Kügelgasse 14 zum Thema „Interkultureller Dialog in der Kinder- und Jugendbildung. Erfahrungen mit dem Projekt ‚*Meer scouts met kleur*' in Heerlen (NL)"

Teilnehmer: Thomas Schmitz, Yvonne Verheugen, Susanne Noel, Luc Assent, Matthias van Neuss, Johannes Burggraef, Thomas Philipp, Rita Darboven (Protokoll) – Moderation: Anne Bonn

Entschuldigt: Jean-Pierre Debey, Irene Engel

Tagesordnung

a. Begrüßung
b. Kurze Vorstellrunde
c. Zusammenfassung 1. Sitzung
d. Input „Mehr Pfadfinder mit Farbe"
e. Arbeitsphase Projektentwicklung (Ende gegen 21.30h)

Ziele des Abends:

1. Die Projektstruktur ist von allen verstanden.
2. Die Rollen sind klar definiert.
3. Die Erwartungen sind geklärt.
4. Erste Ziele sind formuliert.
5. Ein grober Fahrplan ist entwickelt.

Begrüßung und Einführung in die Tagesordnung

1. Entsprechend der Themenwahl am Ende des 1. Arbeitskreistreffens am 31. Mai 2010 war das 2. Treffen dem Themenschwerpunkt „Mehr Pfadfinder mit Farbe" gewidmet. Am Beispiel der Pfadfinder sollen die Möglichkeiten besprochen werden, in Jugendorganisationen den interkulturellen Dialog zu fördern. Die festgelegten Arbeitsschwerpunkte wie Erstellen einer Situationsanalyse mit Handlungsempfehlungen sowie die Vernetzung mit anderen Institutionen werden in den nächsten Arbeitstreffen aufgenommen.

2. Entsprechend lag der Fokus des 2. AK-Treffens auf der Frage nach einer geeigneten Projektstruktur und Perspektiven der Zusammenarbeit zur Förderung des interkulturellen Dialogs und der Integration in Pfadfindergemeinschaften (vgl. Arbeitspapiere im Anhang).

3. Einleitend berichtet Rita Darboven, welche Kontakte sie zum Aufbau einer Arbeitsplattform in Eupen-Unterstadt geknüpft hat, um ein Netzwerk im Projektzusammenhang „Mehr Pfadfinder mit Farbe" aufzubauen.

Euregionale Kontakte – SUN / Centrum voor Diversiteit in Heerlen: wie am 31. Mai verabredet hat Rita Darboven den Kontakt mit Wim Brouns vom Centrum voor Diversiteit in Heerlen aufgenommen. Die Organisation unterstützt Selbsthilfevereine, Weltorganisationen und Kulturgruppen von Migranten zur Förderung der Integration. In Heerlen haben sie das Projekt „Meer scouts met kleur" durchgeführt. Auf Vermittlung der SUN-Aktionsleiterin Hanan Maazouzi sind die Projektverantwortlichen gerne bereit, die Arbeit in Eupen-Unterstadt zu unterstützen. Wim Brouns hat langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Migranten. Inzwischen arbeitet er ehrenamtlich für das Centrum voor Diversiteit und hat die Dokumentation zum Projekt „Meer scouts met kleur" verfasst und wird das Projekt mit seinem marokkanischen Kollegen in Eupen vorzustellen.

Kontakte in Eupen – Stadt Eupen / DG: Irene Engel vom Jugendbüro ist an den Ergebnissen des AK Jugend interessiert und wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten an AK-Treffen aktiv teilnehmen. Am Thema „Mehr Pfadfinder mit Farbe" ist auch Catherine Weisshaupt, die das Projekt „Schälchen überall" betreut hat, sehr interessiert. Eventuell ergibt sich über Catherine Weisshaupt auch eine Kooperation mit französischsprachigen Pfadfindergruppen. Auch eine Kooperation mit den Schulen ist wünschenswert, insbesondere mit der französischsprachigen Grundschule, da hier der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund besonders hoch ist.

Schulen: Aufgrund des Fokus auf jüngere Kinder sind Grundschulen oder Kindergärten mögliche Kooperationspartner. Auf Rückfrage wurde deutlich, dass die Direktion beider Grundschulen weiterhin an einem Besuch der Pfadfindergruppen im Unterricht interessiert ist. Die Pfadfinder haben aber aus diesen Werbeaktionen bisher kaum neue Mitglieder gewonnen. Neue Kinder werden meistens von ihren Freunden mitgebracht. An diesem Punkt setzt dann auch eine zentrale Frage des Projekts „Mehr Pfadfinder mit Farbe" an: Wie können ausländische Kinder angesprochen werden? Wie kommt man mit ihnen in Kontakt? In der Diskussion wird dafür plädiert, alle Wege zu verfolgen, um zu neuen Impulsen zu kommen.

Einführung in das Thema des Abends: „Mehr Pfadfinder mit Farbe"

Rita Darboven stellt ein **Schaubild** vor, das als Arbeitsgrundlage für die Entwicklung einer **Projektstruktur** dient und auf der Basis der bisherigen Arbeitsergebnisse im Arbeitskreis und des bereits in Heerlen durchgeführten Projekts (**vgl. Anlage 1**) erarbeitet wurde.

In der Hauptsache geht es um den interkulturellen Dialog zwischen belgischen **Pfadfindergruppen** und **Migrantenfamilien**. Erste Voraussetzung ist ein gegenseitiges **Verstehen** und dazu fehlen oft Informationen auf beiden Seiten: Die Migrantenfamilien haben keine Erfahrungen mit belgischen Pfadfindergruppen und die Gruppenleiter wissen kaum etwas über die kulturellen Eigenheiten der zugereisten Familien. In Heerlen zeigte sich, dass die **sozio-kulturellen Codes** (religiöse Zeichen, soziale und religiöse Regeln, Pfadfinder-Regeln und -Werte) wichtig sind bei der Frage, ob Kinder sich in Pfadfindergruppen willkommen fühlen oder nicht, ob sie integriert werden oder nicht und ob die Eltern Vertrauen in die Arbeit von Pfadfindern haben. Damit ein Vertrauen entstehen kann, wurde in Heerlen mit **Schlüsselpersonen** gearbeitet. Dies waren Personen, die die Arbeit von Jugendorganisationen kennen und die Vertrauen bei den zugereisten Familien genießen. In Heerlen wurde zudem mit Erwachsenen gearbeitet, die selbst Kinder haben und so die Sorgen von Eltern verstehen. Für Maßnahmen in der interkulturellen Jugendarbeit sind also zwei Arbeitsbereiche zu beachten: **die Elternarbeit** und die **Aktivitäten für Kinder.**

In Eupen arbeiten auch **Jugendorganisationen** mit und eine Kooperation mit **Schulen** ist ebenso im Gespräch. Der Kontakt zu **Kulturvereinen** soll gesucht werden, um Schlüsselpersonen anzusprechen. Damit das Projekt eine breite Unterstützung findet, ist es innerhalb der **Pfadfinder** und auf **kommunaler bzw. DG-Ebene** wichtig, Netzwerke aufzubauen. Über SUN besteht schon ein **euregionales Netzwerk**.

Neben den genannten Organisationen und zentralen Themen im Projekt sind im Schaubild vier zentrale Handlungsfelder als Beispiele aufgenommen: **Informationsveranstaltungen** (für die Projektverantwortlichen und für die Kommunikation mit Netzwerkpartnern), **Hausbesuche** bei Migrantenfamilien (zur Schaffung von Transparenz und Vertrauen), **Aktivitäten für Kinder** (5-12 J.) und **Trainings** (interkulturelle Kompetenz für Gruppenleiter).

Ergänzend wurden Störfaktoren aufgeführt, wie sie in Heerlen im Projektverlauf auftraten oder als real eingeschätzt werden: **Geld** (zu wenig Finanzen für den Mitgliedsbeitrag), **Regeln** (Essensregeln, Geschlechtertrennung, Lager), **Konflikte** (die Pfadfinder hatten z.B. erwartet, dass die Schlüsselpersonen, ihnen die neuen Mitglieder einfach bringen würden, aber auch Konflikte innerhalb von Pfadfindergruppen) und **Vorurteile**. Die Erfahrungen in Heerlen zeigen aber auch, dass es auch handhabbare Lösungen geben kann: Ein Kind, dass nicht im Lager übernachten durfte, kam tagsüber und fuhr zum Schlafen nach Hause. Die Projektverantwortlichen aus Heerlen zeigen auf, dass das Projekt ein **Lernprozess** ist und nicht mit schnellen Ergebnissen gerechnet werden darf (vgl. Handbuch „Meer scouts met kleur").

Arbeitsergebnisse vom 30.06.2010 (Flipchart-Mitschrift)

Schritt 1: Klären der Erwartungen und Ziele – Was ist meine Motivation bei diesem Projekt mitzuwirken?

- Zusammenschluss der Kulturen fördern
- Probleme bzw. Konflikte zwischen Kulturen reduzieren
- Christliche Werte leben und auf andere Religionen zugehen, denn Unterschiede sind oftmals gar nicht so groß
- Anfrage Bellevue
- Informationen bekommen über Möglichkeiten, in diesem Bereich (interkultureller Dialog / Integration von ausländischen Kindern in Jugendorganisationen) etwas zu bewirken
- Ausländischen Kindern Pfadfindertum und Gruppengefühl näher bringen
- Andere Kulturen kennen lernen
- Etwas Konkretes auf die Beine stellen (frühere Projekte verliefen im Sand)
- Wichtiges Anliegen: Mehr Pfadfinder mit Farbe
- Sprach- und Kulturkenntnis bei Migranten fördern („Sprachbad" – Eintauchen in eine andere Sprache)
- Vermittlung und Begleitung von Schlüsselpersonen
- Organisation eines Trainings
- Strukturelle Motivation: Jugendorganisationen sollten für alle Kinder da sein, auf für Migranten
- Kinder erhalten Stärkung in ihrer Entfaltung und Persönlichkeitsentwicklung
- Basis für Integration, „Parallelgesellschaften" vorbeugen
- Zusammenarbeit in der Unterstadt stärken
- Hoffnung: Neue Partner einbeziehen, neue Kontakte knüpfen
- Hehres Ziel: friedliches Zusammenleben der Kulturen erreichen
- Signal setzen; wirkliches Interesse an den Jugendlichen zeigen
- Perspektiven bieten, viele motivieren, Netzwerke bilden
- Grenzen auflösen, Identitäten hinterfragen, eigene Grenzen kennen
- Auch zufrieden sein mit kleinen Schritten

Schritt 2: Brainstorming – Erste Ideen und Vorschläge für Maßnahmen

- Wo findet man das Zielpublikum?
- Wo findet man Schlüsselpersonen?
- In der Einheit festlegen, wozu man bereit ist
    - Initiativen
    - Kompromisse
- TU – Ergebnis 2008 (Umfrage zu Bild der Pfadfinder evtl. aufgreifen)
- Für den Informationsfluss sorgen
- Allgegenwärtigkeit des Projekts
- Auswahl und Motivation der Schlüsselpersonen
- Flyer als Basisinformation in den verschiedenen Muttersprachen
- Hausbesuche / Elterngespräche durchführen
- Alle Akteure erhalten Begleitung / Coaching / Schulungen

Schritt 3: Rollen klären – Wie sehe ich meine Rolle?
Dieser Schritt ergab sich bereits aus der Diskussion um Ziele und der Erwartungen: Pfadfinder auf der ausführenden Ebene: sie klären intern ab, wozu sie bereit sind, suchen Lösungen, Kompromisse für mögliche Schwierigkeiten, Jugendorganisationen auf der begleitenden Ebene, sie stellen den Kontakt zu den Schlüsselpersonen her und begleiten sie. Yvonne Verheugen hätte zudem Interesse Schulungen im Bereich „Kultureller Dialog" anzubieten.

Schritt 4: Fahrplan erstellen – Wie geht es jetzt weiter? Kurzfristige Ziele bis September formulieren:

- Bis zum nächsten Termin sind die anderen Leiter informiert, die Unterstützung ist geklärt
- Die Leiter von Krümel / Wichtel nehmen an der nächsten Versammlung teil
- Bis zum nächsten Termin sind Personen benannt, die die Hausbesuche mit den Schlüsselpersonen machen würden
- Schlüsselpersonen sind sukzessive angesprochen und werden zum nächsten Treffen eingeladen
- Arbeitskreis dient als Forum für gemeinsame Vorgehensweise
- Erwartungen und Ängste werden beim nächsten Treffen geklärt
- Wim Brouns (Centrum voor Diversiteit) wird zum nächsten Treffen eingeladen
- Austausch wird beim nächsten Treffen ermöglicht

Feedback:

- Zufrieden, mehr als ich erwartet habe
- Erwartungen nicht zu hoch schrauben
- Wichtig: Schlüsselpersonen der Zielgruppe ansprechen
- Sehr effektiv, möglichst konkret werden lassen
- Überschaubaren Zeitraum wählen
- Gemeinsamer Konsens wurde gefunden
- Gleicher Level überprüfen!

Fazit: Ergebnisse und offene Fragen
Nach diesem 1. Treffen der Projektgruppe „Mehr Pfadfinder mit Farbe" konnte von fünf Zielen im Laufe des Abends vier erarbeitet werden: die Projektstruktur liegt vor, die eigene Rolle wurde definiert, Erwartungen und Ziele in der Arbeit wurden erarbeitet. Die Maßnahmen und Inhalte werden in den nächsten Wochen in weiteren Gesprächsrunden innerhalb und außerhalb der Projektgruppe entstehen. Es ist wichtig, dieses Projekt auf eine breite Basis zu stellen und umfassend darüber zu informieren. Entsprechend konnte auch noch kein Fahrplan für den Kooperationsprozess entwickelt werden. Es entstanden aber bereits (erste) Perspektiven, wie die Einbeziehung der Schlüsselpersonen bei der Entwicklung von Ideen, und die konkrete Frage nach Projektmittel für weiteres Informationsmaterial (ergänzend zu „Schälchen überall").

Nächste Schritte:

a) Die Leiter der Pfadfindereinheiten Franz von Assisi und Maria Goretti halten Rücksprache mit ihren Gruppenleiter-Kollegen der Altersstufen 5-7 (Krümel/Wichtel) und laden sie zum nächsten Treffen der Projektgruppe „Mehr Pfadfinder mit Farbe" ein.
b) Die Leiterin des Viertelhauses Cardijn und der Leiter des Jugendanimationszentrums Ephata sprechen Schlüsselpersonen aus den verschiedenen Kulturkreisen an und laden sie ebenso zum nächsten Treffen im Oktober ein.
c) Rita Darboven nimmt Kontakt auf mit Wim Brouns vom Centrum voor Diversiteit in Heerlen und mit Hanan Maazouzi und lädt sie als Referenten zum AK Treffen am 08. Oktober 2010 ein. Gäste sind an diesem Arbeitstreffen herzlich willkommen.

Last but not least:

Über die rege Mitarbeit haben wir uns gefreut und laden herzlich zum nächsten Treffen ein. Gäste sind natürlich herzlich willkommen.

Nächstes Treffen:

08. Oktober 2010 um 19h im Pfadfinderheim La Rocca, Kügelgasse 14 zum Thema „Interkultureller Dialog in der Kinder- und Jugendbildung. Erfahrungen mit dem Projekt ‚*Meer scouts met kleur*'"

Informationen und Anmeldung: Info-sun@eupen.be oder 0471-310052

Vielen Dank, Ihr SUN-Team!

Rita Darboven, Anne Bonn

ANHANG

1. Projektstruktur
2. Organisationen und Netzwerkpartner